

Eine schmerzhafteste Niederlage beim FC Grünstern

Der FC Aarberg hat gestern vieles richtig gemacht und konnte den Schwung aus dem Sieg gegen Haute-Ajoie auch in die Grünstern-Partie mitnehmen. Da man in den entscheidenden Momenten aber grobe Fehler machte, musste man die Heimreise ohne Punkte antreten.

Mit der genau gleichen Aufstellung wie gegen Haute-Ajoie trat der FC Aarberg im Derby gegen Grünstern an. Bei ungewohnt hohen Temperaturen übernahmen die Gäste sofort die aggressivere Rolle. Trotz des dritten Spieles in 6 Tagen schienen die Energiereserven noch gut gefüllt zu sein. So störte der FCA die Spielaufbaubemühungen des Heimteams empfindlich und eroberte mehrmals in der gegnerischen Hälfte den Ball. Daraus entstanden vielversprechende Gegenangriffe, die jedoch nicht genutzt werden konnten. So flankte Mitko Petrov in der 6. Minute auf den freien Fabian Schleiffer, der den Ball jedoch nicht drücken konnte und übers Tor köpfte. In der 10. Minute eroberte Joshua Foulds auf der linken Seite den Ball und bediente Kylian Froidevaux, der kurz zögerte und Kilian Hari dadurch die Möglichkeit gab, den Winkel geschickt zu verkürzen und den Abschluss abzuwehren. In der 15. Minute baute der Gast das Spiel über die rechte Seite auf und brach mit dem nach vorne stürmenden Ausenverteidiger Sandro Aebischer durch. Mit einer Körpertäuschung narrete er gleich zwei Gegenspieler und legte für Schleiffer auf, der den Ball aber zu zentral auf das Tor brachte. Somit schaffte es der FC Aarberg in diesem Spiel erneut nicht, aus der guten Startphase Profit zu schlagen. Auf der anderen Seite war Grünstern vor allem bei Standardsituationen gefährlich. Der FC Aarberg schien aber gut auf diese Stärke eingestellt zu sein. Weniger gut konnte man mit den Konterangriffen umgehen. Häufig wurde der Ball dabei diagonal auf den ballfernen Flügelspieler gespielt, der dann mit viel Tempo ins Dribbling gehen konnte. Konnte Grünstern erste solche Versuche nicht nutzen, klappte es dann in der 35. Minute, als Aarberg im Spielaufbau zu viel Risiko einging und gegen den anstürmenden Kay Ermel zu zögerlich agierte, sodass dieser mit zwei Tunneln in Folge zwei Verteidiger ausspielen und den Ball schliesslich an Sven Müller vorbeischieben konnte.

Nach der Pause kam erneut der FC Aarberg besser ins Spiel, schaffte es aber nicht, wirklich zwingend vor das Tor von Hari zu kommen. Die Ausnahme bildete die Chance in der 55. Minute, als Aebischer Schleiffer lancierte, dieser aber wieder an Hari scheiterte. In der 67. Minute schien das Glück dann doch auf die Seite der Gäste zu fallen, als eine Hereingabe von Froidevaux an den Arm eines Verteidigers sprang und der Schiedsrichter auf Elfmeter entschied. Kylian Froidevaux schnappte den Ball und verwandelte souverän, obwohl Hari die Ecke ahnte. Nach diesem Ausgleich schien Grünstern zu reagieren und die Intensität zu erhöhen. Da die Aarberger Bank jedoch sehr gut besetzt war, konnte man nochmals frische Kräfte ins Spiel bringen. Sofort wirbelte der junge Berli die gegnerische Abwehr durcheinander und war erneut kurz vor seinem ersten Zweitligator. In der 84. Minute spielten sich Gaetan Habegger und Fabian Schleiffer auf der linken Seite durch. Von der Grundlinie aus legte Schleiffer den Ball auf den einschussbereiten Berli zurück. Diese Vorlage wurde aber im letzten Moment von Wanja Streit in den Corner geklärt. Und nun passierte es. Der anschliessende Eckball wurde von Grünstern abgewehrt. Allerdings nur in die Füsse von Schrag. Dieser riskierte in diesem Moment zu viel und verlor in der gegnerischen Hälfte den Ball, was dem FC Grünstern eine grosse Kontermöglichkeit bot. Kurz darauf schnaufte man im FCA-Lager auf, da der Steilpass zu stark gespielt wurde und Sven Müller zur Stelle war. Dieser traf bei seinem Klärungsversuch den Ball aber nicht und ermöglichte dem durchgelaufenen Kay Ermel seinen zweiten Treffer und den Sieg für Grünstern. Obwohl ein Punkt für Aarberg sicher verdient gewesen wäre, muss man sich an die eigene Nase fassen. Vorne die Chancen nicht genutzt,

hinten Fehler gemacht. Trotzdem hat man im Kampf um den Ligaerhalt immer noch alle Karten in der eigenen Hand.